

Nach der ersten Plandiskussion werden die Weichen gestellt

Rund 60 Luruper kamen zur öffentlichen Plandiskussion zum Bebauungsplanentwurf Lurup 62/Bahrenfeld 67 in die Stadtteilschule Lurup. Damit ist der erste Schritt für die konkrete Erarbeitung eines Bebauungs-

Standort. Der SV Lurup erhält dafür auf der Grünfläche am Vorhornweg ein neues Stadion mit Kunststoffrasen, Tribüne und Laufbahn sowie einen zweiten Sportplatz mit Kunststoffrasen. Der Technologiepark wird im

Damit erhalte der SV Lurup auch die Möglichkeit von weiteren sportlichen Nutzungen, vor allem für eine Wurfanlage. Außerdem sprach sich Oldag für die Beibehaltung der Turnhalle der Stadtteilschule am Vorhornweg aus. Er begründete dies mit dem zu erwartenden Zuwachs von Bewohnern in Lurup durch die massive Wohnbebauung. Abends könnte die Turnhalle dann für sportliche Aktivitäten

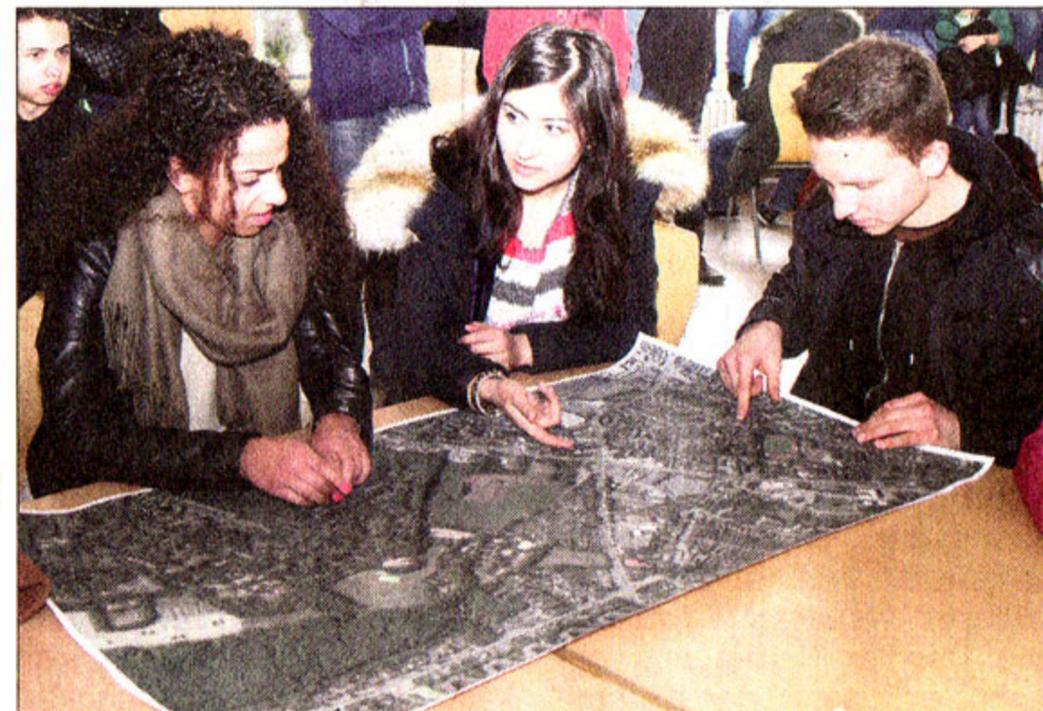
teresse bekundet, hier eine Kita unterzubringen. Mit Nachdruck wurde in der Diskussion gefordert, im Plangebiet, das auch Teile des angrenzenden Volksparks einbezieht, unbedingt wieder eine Hundenauslauffläche als Ersatz für die bestehenden zu schaffen. Das Ob war unumstritten, geprüft werden müsse nur noch, wo die Fläche am besten hinkommen könnte. Zum Technologiepark kamen



In vorausgegangenen Beteiligungsverfahren gab es viele Anregungen und Wünsche zum Planvorhaben

planes getan worden. Es geht darum, auf der Grünfläche zwischen Luruper Hauptstraße, Vorhornweg, Friedhof und Volkspark eine neue Sportanlage für den SV Lurup und einen Technologiepark zu schaffen. Gleichzeitig soll der jetzige Standort der Stadtteilschule Lurup am Vorhornweg aufgegeben und in eine ökologische Ausgleichsfläche umgewandelt werden. Zwischen der Stadtteilschule Lurup und dem SV-Lurup findet ein Austausch statt. Das Sportstadion an der Flurstraße wird abgerissen, um Platz zu machen für die Konzentration der Stadtteilschule Lurup an einem

südwestlichen Teil der Grünfläche angesiedelt und reicht in das Eckgebiet Luruper Hauptstraße/Elbgaustraße hinein. Die quer durch dieses Gebiet geplante Schnellbahntrasse darf allerdings nicht bebaut werden. Zwei Varianten eines Bebauungsplanentwurfes wurden in der Stadtteilschule vom Planungsausschuss der Altonaer Bezirksversammlung vorgestellt. Sie unterscheiden sich im wesentlichen in der Anordnung und Größe der Sportanlage. Werner Oldag vom SV Lurup plädierte in der Diskussion nachdrücklich für die Variante mit einer größeren Sportanlage.



Auch 130 junge Menschen äußerten in einer Veranstaltung ihre Wünsche

von Jugendlichen und Erwachsenen genutzt werden, morgens von Senioren und anderen Interessierten. Eine Frage, die noch nicht entschieden ist, betrifft die Aula auf dem Gelände. Soll auch sie erhalten bleiben und wie soll sie genutzt werden? Eine Einrichtung hat schon ihr In-

nur wenige Bemerkungen. In den abschließenden Statements der Parteienvertreter wurde von allen gewürdigt, dass sich viele Luruper Bürger so konstruktiv an vier vorausgegangenen Veranstaltungen zum Planvorhaben beteiligt hatten. Thomas Adrian (SPD) brachte seine Freude zum

Ausdruck, dass das Grundkonzept die Zustimmung des Stadtteils gefunden habe. Uwe Szczeny (CDU) stellte die Frage, ob es Bedarfe für den Technologiepark gebe oder nicht. Lars Andersen (Die Grünen) kündigte an, dass seine Partei sich dafür einsetzen werde, so viel Grün wie möglich zu erhalten. Karsten Strasser (Die Linke) begrüßte den Bau der Sportanlage, stellte aber den Technologiepark aus gesamtökologischen Gründen in Frage. Für Lorenz

Flemming (FDP) geht es darum, wie mit der Grünachse verfahren wird, zu der auch das Plangebiet gehört. Zeithorizont: Für die Erarbeitung des Bebauungsplanes werden bis zu 18 Monaten veranschlagt. Im Sommer 2015 könnte mit dem Bau der Sportanlage begonnen werden. Der Technologiepark wird nicht in einem Zuge, sondern Schritt für Schritt gebaut. In zwei bis drei Jahren könnte damit begonnen werden.